Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

M 327.

Montag den 24. November

1879

Für undentlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen. Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen. Die Redaction.

Städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Nachmittags 31/2 Uhr. 1. Prinz Friedrich Carl-Marsoh Metzner. 2. Ouverture zu "Bianca Siffredi". Dupont. 3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . Jos. Strauss . 4. Arie aus dem Stabat mater Posaune-Solo: Herr Glockner. 5. Ouverture zu "Peter Schmoll" . . Voigt. Heyer. 8. Fantasie aus Auber's "Die Stumme von Wartthurm. Sonnenberg.

Rundschau: Kgl. Schless. Curhaus & Colonnadon. Cur-Anlagen. Kochbrunnen. Heidenmauer. Mussum. Curhaus-Kunst-Ausstellung. Kunstverein. Synagoge. Kath. Kirche. Evang. Kirche. Engl. Kirche. Palals Pauline Hygica-Gruppe Schiller-, Waterloo- & Krieger-Denkmal. Griechische Capelle. Meroberg-Fernsicht. Platte.

Ruina

561. ABONNEMENTS-CONCERT Städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Abends 8 Uhr. 1. Cuverture zu "Blaubart" 2. Sextett aus "Don Juan" 3. In heller Nacht, Polka Trompeten-Soli: Die Herren Walter und Müller. 4. Fragment aus dem Manzoni-Requiem . . 5. Dritte norwegische Rhapsodie . . . 6. Ouverture zu "Prometheus".... 7. Larghetto aus dem Clarinett-Quintett Clarinette-Solo: Herr Stark.

Feuilleton.

Was ist Liebe?

Eine Lebensfrage mit divergirenden Antworten-

Liebe ist das Erwachen zum Leben. Die Seligkeit des Daseins und der Himmel auf Erden. Die erfüllte Ahnung unserer Seele, und der Inbegriff des edelsten und höchsten Glückes. Liebe verleiht Kraft im Leiden, Trost im Unglück, Zufriedenheit bei Entbehrung, tiefe und innige Freuden, und ewige Heiterkeit. Liebe ist der schöne Sieg des Herzens über den kalten Egoismus der Klugheit, das ist Liebe!

Aber wie ist auch Liebe das Erwachen zu Plagen, eine ewige Marter, und die Hölle auf Erden! Liebe ist eine Leidensgeschichte in zwei Abschnitten; wenn die Liebe lächelt, sind es süsse Leiden, wenn sie schmollt, sind es bittere. Worin besteht das Glück der Liebe? Etwa in dem sicheren und ruhigen Besitze unserer Wünsche? O nein! nur in der unendlichen und ungestillten Sehnsucht darnach. Wie kann man daher Glückes sein, das man nur so lange besitzt, als man es nicht besitzt? Liebe ist daher gar nichts anders, als ein Krankheitszustand des Herzers mit schädlicher Rückwirkung auf das Gehirn, das ist Liebe!

Liebe ist der harmonische Einklang verwandter Seelen; Liebe ist die Frage des Mannes an das Mädchen: "Willst Du meinem Leben Werth verleihen und seine Zierde sein? Darf ich Trost finden in Deinen Augen, und Reichthum und Glück in Deinem Herzen?" — Liebe ist die Frage des Madchens an den Mann: "Willst Du anerkennen und werth halten meine Liebe und Treue? Willst Du beschützen, die vertrauensvoll an Dich glaubt? Willst Du ewig lieben das Mädchen, das seine Welt und all' seine Hoffnung in Dich setzt?" Und selig und verklärt tauscht Herz um Herz in ewiger Harmonie. Das ist Liebe.

Aber eigentlich ist Liebe doch nichts anderes, als der entsetzliche Irrthum zweier Menschen, welche glauben, dass sie zusammen nicht so schlecht daran sein werden, als jeder für sich insbesondere. Liebe ist die Frage des Mannes an das Madchen: "Bekommen Sie so viel, dass ich meine Schulden bezahlen kann? Wird mir der Herr Papa zu einem Amte verhelfen? Könnte ich nicht die ersten fünfzehn Flitterjahre in Kost und Quartier bei den Schwiegereltern bleiben? Können Sie Brusthee sieden und Umschläge bereiten? - Liebe ist die Frage des Mädchens an den Mann: Wollten Sie nicht gefälligt für dieses Leben mein ergebenster Sclave sein? Wollten Sie nicht die Güte haben, Alles zu besorgen, was ich Ihnen gemüthlich andeuten werde, wogegen Sie sich aber um sonst weiter nichts bekümmern dürfen?" Und Herz um Herz tauscht mit merkwürdiger Genauigkeit die Leiden und Beschwerden des anderen ein, ohne von seinen eigenen das Mindeste einzubüssen. Das ist Liebe!

Allerlei.

Die französische Nationalbibliothek dürfte die reichste Büchersammlung der Welt sein. Das in diesen Tagen beendete Inventarium derselben scheint es wenigstens anzudeuten. Die Abtheilung der Druckschriften füllt 50 Kilometer, somit nahezu 7 deutsche zudeuten. Die Abtheilung der Druckschriften füllt 50 Kilometer, somit nahezu 7 deutsche Meilen Stellbretter mit ihren 2,200,000 Bänden, unter denen die seltenen und kostbaren Werke ausserordentlich zahlreich sind. Die Stellbretter sind aus Eisen, durchbrochen, und entwickeln sich fünf Stockwerke hindurch übereinander, welche nur von oben ihr Licht erhalten. Lampen oder andere künstliche Beleuchtung wird nie gebraucht, jedes Feuerzeug ist ebenso verbannt wie aus einer Pulverfabrik; überall ist Luftheizung eingeführt. Die Abtheilung der Handschriften füllt über hundert Tausend Bände, von denen zwanzig Tausend den Lesern zugänglich sind, für welche ein eigener Saal besteht. Die Abtheilung der Münzen, Medaillen, Alterthümer &c. zählt mehr als 150,000 Nummern aller Gattungen. Die Stiche, Zeichnungen, Steindrucke, Radirungen, Farbenbilder &c. belaufen sich auf zwei und ein halb Millionen, für welche eine Unzahl Mappen bestimmt sind.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 22. November 1879.

1943

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Kfm., St. Louis. Meister, Hr. Kfm., Berlin. Lehnung, Hr. Kfm., Pirmasens. Vinot, Hr. Kfm., St. Louis. Meister, Hr. Kfm., Berlin. Wever, Hr. Kfm., Frankfurt. May, Hr. Kfm., Frankfurt. Caspary, Hr. Dr., Düren.

Engel: v. Witte, Hr. Prem.-Lieut., Hannover.

Englischer Hof: Hill, Frl., London. Krabbe, Frl., Holland.

Einhorn: Buchhold, Hr. Kfm., Schw. Gemtind. Wächter, Hr. Kfm., Cöln. Schwinn, Hr. Kfm., Frankfurt. Schnurr, Hr., Frankfurt. Hammerschlag, Hr. Kfm., Limburg.

Eisenbahn-Hotel: Bodberbeck, Hr. Baumstr., Dortmund.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Neuberger, Hr. Rent. m. Fr., Gotha-Alter Nonnenhof: Lob, Hr. Kfm., Gedern. Bender, Hr. Kfm., Mannheim. Rheim-Hotel: Genth, Hr., Cöln. Eaton, Hr. m. Fr., England.

Römerbad: Fleischmann, Fr. m. Tochter, Nürnberg. Carp, Hr., Utreeht. von

Spies, Hr., Myllendonek.

Sterm: Lenz, Hr., Thoren. Hotel Trinthammer: Couen, Hr. Kfm., Gladbach.



Montag den 24. November, Abends 51/2 Uhr:

Zweite öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Dr. Hermann J. Klein aus Cöln.

Thema:

"Der Sternenhimmel und der Bau der Welt."

Die Karte für einen reservirten Platz zu einer einzelnen Vorlesung koste 2 Mark, für den nicht reservirten Platz 1 Mark 50 Pfg. Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten und Pensionate (nicht reservirt) für die einzelne Vorlesung: 1 Mark.

Für den Besuch der sämmtlichen zehn Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen reservirten Platz und für alle zehn Vorlesungen zusammen 12 Mark pro Person,

n nichtreservirten Platz n n nichtreservirten Platz n n nichtreservirten Platz n n nicht ausgegeben, dagegen können die Karten von verschiedenen Familienmitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

2043

Weiss-Weine

vom Winzer-Verein zu yom Winzer-Verein zu

empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Original-Preisen 5

C. Baeppler, and all of

Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

Villen zu verkaufen.

Villen zu vermiethen.

Bureau für Immobilien. C. H. Schmittus, Herrngartenstrasse.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisenkarte. Extra Wein-Preise. Helles Export-Bier. Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

Jacob Zingel Wive.

Ecke der grossen und kleinen Burgstrasse No. 2.

Grosses Magazin feiner Leder- & Bronzewaaren

- Papeterie, feine Billet-Papiere, Photographien -

Parfümerien & Toilette-Gegenstände

Depôt des ächten Eau de Cologne.

und Theater-Confect empfiehlt H. L. Mraatz, Langgasse 51.

Hôtel Spiegel.

Furnished rooms (with or without board). Moderate prices.

Pamilienwohnungen und einzelne Zimmer mit und ohne Pension billigst zu haben. Badhaus zum Spiegel. 2024

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miethe.) Magasin de Piano (Vente & Location.)

Piano Store. Adolph Abler, Taunusstr. 29.

11 Louisenstrasse 11

Sommerseite

sind 2-3 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 1520

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Montag:

31/2 Uhr: Concert.
51/2 Uhr: II. öffentliche Vorlesung des Hrn.
Dr. H. J. Klein aus Cöln.

8 Uhr: Concert.

Dienstag:

4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Concert.

Mittwoch:

4 Uhr: Concert,

8 Uhr: Concert.

Donnerstag:

Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Freitag: 8 Uhr: Extra Symphonie-Concert.

Samstag:

4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Réunion dansante.

Sonntag:

4 Uhr: Symphonie-Concert. 8 Uhr: Concert,

Nach den Abendconcerten stehen Pferde bahnwagen auf dem Theaterplatz zur Verfügung.

nac

gin Zeit

Öste

Avi

von

Mit

Con

Mee

Ster

Kör

Flaschenpost. An der Küste von Norden ist eine Flasche angetrieben mit einem Zettel folgenden Inhalts (undeutlich geschrieben); 7 Mann Besatzung Steuermann Otto Fluch Carl Hamburger Bark Moria Capt. O. C. Debrodt verloren gegangen am 2. Novbr. 1879. Grüsst auch meine Eltern G. Beckhauss, Elberfeld, Alexander Beckhauss.

Die Palette Davids, des berühmten Malers aus Napoleons Zeit, ist in den Besitz einer Gesellschaft von Pariser Künstlern und Kunstfreunden gekommen und soll von diesen für immer aufbewahrt werden. Die Palette hat in der Mitte einen grossen Riss. Als der Kaiser den Maler in seinem Atelier einst besuchte, ernannte er ihn zum Baron des Kaiser reichs. Der eingefleischte Republikaner fühlte sich geschmeichelt und doch wieder gedemüthigt durch diese Gunst, ein Barontitel, dem Namen eines Conventsmitgliedes vorgesetzt, der immer zum Berge gehalten hatte! Unmuthig warf er, als ihn der Kaiser verlassen hatte, seine Palette zur Erde: daher der Riss.

Die Barmecidenstöckehen. La Harpe's Tranerspiel "Die Barmeciden" war auf

Die Barmecidenstöckehen. La Harpe's Tranerspiel "Die Barmeciden" war auf dem Theatre français durchgefallen. Der gekränkte Dichter ging bald nach diesem Unfall mit seiner Fran auf dem Jahrmarkt spazieren. Ans einer Bude schrie der Kaufmann ihnen zu: "Meine Herrschaften, schöne Barmecidenstöckehen, spottwohlfeil, die neueste Mode!" — Frau La Harpe dachte, die öffentliche Meinung entschädige ihren Gemahl reichlich für die Missgunst der Kritik. "Die Kaufleute", sprach sie, "nehmen den Titel Deines Trauerspiels zu Hilfe, um ihre Neuigkeiten an den Mann zu bringen." Das glückliche Paar trat an die Bude, und die Frau fragte, was ein Barmecidenstöckehen koste; zu jener Zeit nämlich führten auch die Damen Stöcke. "Zwölf Sous", lautete der Bescheid. — "Und wober führen sie den Namen?" — "Ei, drücken Sie nur auf den Knopf, Madame, und Sie werden es gleich inne werden." Madame drückte, und alsobald liess sich ein durchdringender Pfiff vernehmen. "Pfui!" rief sie, und wollte von den neuen Stöckehen nichts mehr wissen.

es gleich inne werden." Madame drückte, und alsobald liess sich ein durchdringender Pfiff vernehmen. "Pfui!" rief sie, und wollte von den neuen Stöckchen nichts mehr wissen.

Englische Gartenkunst. Der wesentliche Character derselben besteht darin, dass man der Natur so viel als möglich nachhilft, ohne dass dies bemerkt wird. In jeder Kunst besteht die Vollendung darin, dass die freie Verwendung der Kräfte mit ihrer einfachen natürlichen Entfaltung wieder zusammentrifft. So auch in der Gartenkunst, in welcher die Engländer Meister sind. Die Bänme im Parke sind gepflanzt und werden vom Gärtner gepflegt, aber es hat den Anschein, als ob sie die Natur nachlässig und malerisch hie und da zufällig verstreut hätte. An dem sorglich gepflegten Rasen merkt man gleichfalls keine ausjätende Hand. Die Weiher, in denen sich die Bänme spiegeln, der Epheu, der den schwarzen Schlossfelsen umringt, die Taxusbäume, die auf den verschiedenen Stufen der Garten-Terrassen Schutzdächer ausbreiten, — alles das ist fleissig gehegt und überwacht, und doch ist es, als ob alles von jeher frei und sich selbst überlassen gewesen wäre, nir-

gends macht sich in gestutzten Hecken oder seltsamen Verschnörkelungen die Menschenhand bemerklich, wie dies in den französischen Gartenanlagen ist, bei denen ein deutscher Humorist bemerkt: die Bäume darin sähen aus, als ob sie Tabak schnupften.

Die Hühnerhunde sind besonders klug, wie Jedermann weiss. Ein Mann besass einen solchen, den er ausserordentlich liebte und beständig bei sich im Zimmer hatte. Am Ofen stand ein sehr weich gepolsterter Lehnstuhl, den ahwechselnd Herr und Hund einnahmen. An einem regnerischen Decembertage bemerkte Accord (so hiess der Hund) zu seinem grossen Missbehagen, dass sein Herr viel zu lange das sehnlich begehrte weiche Plätzchen inne hatte. Nachdem er auf mancherlei Weise sein Unbehagen zu erkennen gegeben hatte, sprang er plötzlich mit lautem Bellen an das Fenster, wie er gewöhnlich zu geben hatte, sprang er plötzlich mit lautem Bellen an das Fenster, wie er gewöhnlich zu thun pflegte, wenn Fremde angefahren kamen. Diese List glückte. Der Herr trat ebenfalls an das Fenster, um zu sehen, wer gekommen sei und unterdessen schlich Accord ganz leise auf den verlassenen Lehnstuhl.

Beethoven. "Das Sonderbare und Originelle", bemerkt Tomaschek in seiner Selbsthiographie, "schien Beethoven bei der Composition die Hauptsache zu sein"; auch bestätigen es seine Worte hinlanglich, die er einer Dame, als sie ihn frug, ob er nicht Mozart's Opern öfter besuche, zur Antwort gab, er kenne sie nicht, und höre auch nicht gerne fremde Musik, da er seine Originalität nicht einbüssen wolle.

Anstatt zu klagen, dass die Rosen Dornen tragen, freue Dich über den Dornenstrauch, welcher Rosen trägt.

Die Gaben, gut zu denken, gut zu sprechen und gut zu handeln, findet man selten in einem Menschen vereint.

Es gibt Meinungen, welche aus dem Herzen kommen, und wer keine bestimmte Meinung hat, dem fehlt es auch an beständigen Gefühlen.

Wenn man sich nicht recht zusammennimmt, so fühlt man sich mehr geneigt, Unglückliche zu tadeln, als sie zu beklagen.

Man gewinnt die Leute viel sicherer damit, wenn man von ihnen Wohlthaten annimmt, als wenu man sie an ihnen ausübt.

In reinen und neuen Kleidungsstücken liegt etwas Jugendliches, womit das Alter sich immer umgeben sollte.